

Neuartige Brille hilft bei Makuladegeneration

„Trotz Makuladegeneration kann ich nun wieder besser sehen“

87-jährige Berlinerin kann dank neuartiger AMD-Brille ein weitestgehend normales Leben führen.

Das Loch im Sichtfeld muss nicht Dunkelheit für immer bedeuten!



Berlin - Edith Friedrich ist 87. Sie leidet seit 15 Jahren unter einer inoperablen, altersbedingten Makula-Degeneration (AMD), jenem gefürchteten dunklen Fleck im Bereich des scharfen Sehens in der Netzhaut. Eine Krankheit, die vorwiegend bei älteren Menschen nicht selten ist und sie in ihrem Alltag stark und mit zunehmendem Umfang immer stärker, bis hin zur fast völligen Erblindung beeinträchtigt.

Nach einer anstrengenden Odyssee durch zahlreiche Augenarztpraxen Berlins, unzähligen Untersuchungen, einer Ernährungsumstellung, vielen unsinnigen Ratschlägen kam es für Edith Friedrich dennoch nicht in Frage, sich mit der einhelligen Diagnose der Ärzte: **„AMD - da kann man nichts machen. Die Sehkraft wird schrittweise für immer zerstört. Sie müssen sich darauf einrichten, zu erblinden“**, abzufinden.

Die Apothekerin, agil, dem Leben zugewandt und allem Neuen aufgeschlossen, las per Zufall von dem Bad Salzdetfurther Optiker Horst Geldmacher. Er hatte schon vor einiger Zeit eine Spezialbrille für AMD-Betroffene entwickelt. Eine Brille, die durch einen individuellen Schliff der Gläser den Blick um den schwarzen Fleck auf der Netzhaut herumführt. Der Patient muss nicht mehr eine sich verbie-



„Der Kaffee ist fertig!“. Frau Friedrich empfängt uns in Ihrer Berliner Wohnung.

gende Körperhaltung einnehmen, das erledigt der Brillenschliff. Eine im Glas befindliche Vergrößerung verbessert das Sehergebnis zusätzlich und ermöglicht dem Patienten ein deutlich besseres Sehen.

Edith Friedrich wagte die Reise nach Bad Salzdetfurth, ließ sich umfassend untersuchen



Es war unmöglich, doch selbst Lesen ist nun kein Problem mehr.

und sich dann eine Spezialbrille mit gelbgetönten Gläsern anfertigen. Zusätzlich gab sie eine Lupenbrille für die direkte Nähe in Auftrag, die es ihr ermöglicht, Feinarbeiten, wie Nähen oder

Maniküre zu erledigen. Beide Sehhilfen ermöglichen ihr nun ein normales, eigenständiges Leben.

„Ich hätte auf Dauer nicht mehr in meiner Wohnung bleiben können. Ich habe meine Katze nur noch als Schatten wahrgenommen. Spaziergänge und kleine Einkäufe mit dem Rollator waren kaum mehr möglich. Die Lebensqualität schwand von Tag zu Tag“.

„Ich bin medizinisch vorgebildet und weiß, was diese Krankheit bedeutet. Wissenschaftlich blind zu werden, ist eigentlich das Schlimmste, was man sich vorstellen kann“, sagt Edith Friedrichs.

Nach Verhandlungen mit ihrer Krankenkasse wurde die Hälfte der Kosten von 1.300 Euro pro Brille übernommen. Nachuntersuchungen waren nicht erforderlich, aber die Berlinerin stellt sich regelmäßig ihrem Augenarzt vor, der über das Ergeb-

nis erstaunt und sehr zufrieden ist. „Natürlich ist die Krankheit nicht verschwunden. Sie ist sofort präsent, wenn ich die Brille absetze. Aber alles in allem ist es kein Vergleich mit dem Leben ohne AMD-Brille.“

Ich habe auch einigen Bekannten mit Makuladegeneration das LowVision-Center in Bad Salzdetfurth empfohlen, um sich von den erfahrenen Mitarbeitern beraten zu lassen. Sie haben alle die gleichen positiven Erfahrungen gemacht wie ich“ lächelt Edith Friedrich.

So funktioniert die neue AMD-Brille „NuCentro“:



1. Lichtstrahlen treffen auf die Brille,
2. werden gebrochen und...
3. umgelenkt auf einen intakten Randbereich der Netzhaut

Weitere Informationen und Termine:

Augenoptik Geldmacher
Tel.: 0 50 63 - 95 96 - 0
www.geldmacher.com
E-Mail: optic@geldmacher.com